

# Hitze, Trockenheit und immer mehr Brände

Großeinsatz mehrerer Feuerwehren unweit von Kleinsteinaach – Mähdrescher stand in Flammen, Hubschrauber unterstützten die Löscharbeiten

NEUSTADT/GUTENSTETTEN

(am/pat/bj) – Die Hitze und die damit verbundene Trockenheit sorgt in diesen Tagen immer wieder für Felder- und Flächenbrände. Gestern wurden zahlreiche Feuerwehren in die Nähe des Gutenstetterer Ortsteils Kleinsteinaach gerufen, doch war dies beileibe nicht der einzige Einsatzort im Landkreis.

In den vergangenen Tagen war es schon mehrfach zu Acker- und Böschungsränden gekommen. Am Mittwochabend etwa gerieten beim Scheinfelder Ortsteil Kornhöfsnadt im Rahmen von Drescharbeiten mehrere Felder auf einer Gesamtfläche von etwa fünfeinhalb Hektar in Brand, berichtete die Polizei. Der Sachschaden dort wurde auf etwa 12000 Euro beziffert.

Gestern am frühen Nachmittag rückte die Feuerwehr auch zu einem Feuer auf einem Stoppelfeld bei Weibelsheim aus. Auf einem Anhänger geladenes Stroh war in Brand geraten, informierte der stellvertretende Kommandant der Bad Windsheimer Wehr, Heiko Schneller. Vier Einsatzfahrzeuge aus Bad Windsheim, Weibelsheim und Egersheim waren vor Ort und konnten laut Schneller die Flammen relativ gut unter Kontrolle bringen. Der Anhänger sei beschädigt worden, das Stroh abgebrannt beziehungsweise unbrauchbar.

## Massive Rauchentwicklung

Ebenfalls gestern brannte aus noch unklarem Anlass ein Böschung zwischen dem Trautskirchener Ortsteil Hohenroth und dem zu Markt Erlbach gehörenden Altseligsbach. Ein nennenswerter Schaden sei dabei jedoch nicht entstanden, berichtete die Bad Windsheimer Polizei. Von einem kleineren Flächenbrand war auch der Oberscheinfelder Ortsteil Herper betroffen.

Der größte Einsatz jedoch war der bei Kleinsteinaach, bei dem die Alarmierung gestern um 12.39 Uhr erfolgte war. Wie Rainer Weiskirchen, Sprecher der Landkreisleitenden Berichte Kreisbrandinspektor Dieter Popp als Einsatzleiter, aufgrund der massiven Rauchentwicklung schon auf der Anfahrt zur Nachalarmierung weiterer Wehren entschlossen. Letztlich waren 250 Feuerwehrleute, 20 Polizisten, 15 Kräfte des technischen Hilfswesks, 32 Mitglieder des Roten Kreuzes und acht Landwirte mit den Lösch- und Beseitigungsarbeiten beschäftigt.

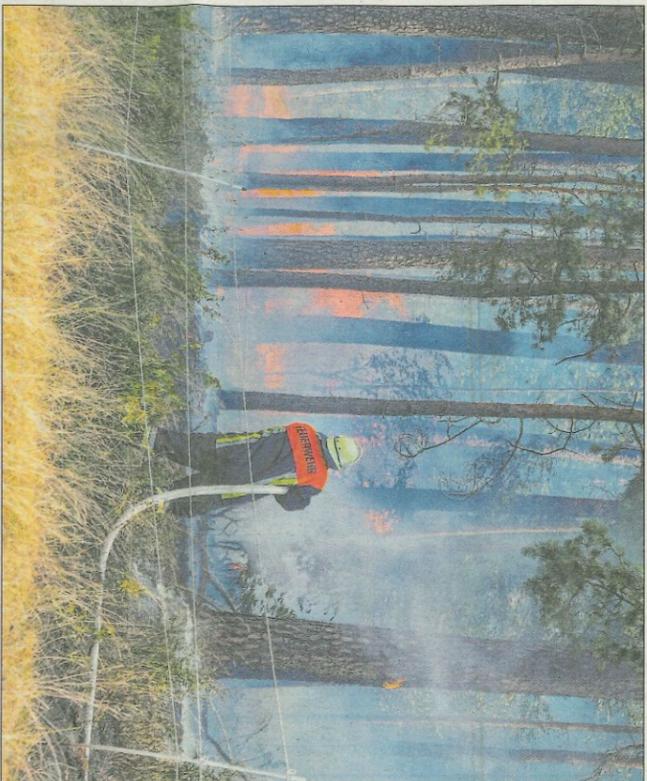
Am Brandort stand ein Mähdrescher in Flammen – das Feuer hatte bereits mehrere Hektar des Feldes schon auf der Anfahrt zur Nachalarmierung weiterer Wehren entschlossen. Letztlich waren 250 Feuerwehrleute, 20 Polizisten, 15 Kräfte des technischen Hilfswesks, 32 Mitglieder des Roten Kreuzes und acht Landwirte mit den Lösch- und Beseitigungsarbeiten beschäftigt.

„Jeder bekommt etwas – wenn auch vielleicht etwas weniger“, berichtet Brigitta Meier, die im Büro von „Iss was – Die Aischgründer Tafel“ und bei der Neustädter Essensausgabe tätig ist und einen guten Überblick hat. Einen Aufnahmestopp, den andere Tafeln verhängen mussten, gibt es im Landkreis bisher nicht.

Zwar sind durch den Ukrainekrieg und die Preissteigerungen neue Abnehmer hinzugekommen oder früher bedachte Haushalte wieder zu den Ausgabestellen zurückgekehrt. Dennoch läuft der Betrieb regulär. In Neustadt kamen zu den 45 ursprünglichen Abholern so beispielsweise 30 Geflüchtete aus der Ukraine. Diese



Zum Löschen des Waldbrands bei Kleinsteinaach waren zahlreiche Freiwillige Feuerwehren angereicht. Auch vom Hubschrauber aus wurden die Flammen bekämpft.



Über 250 Einsatzkräfte zahlreicher Feuerwehren waren im Einsatz, um die Flammen unter Kontrolle zu bringen – die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die Nacht hinein. Auch das Technische Hilfswerk war mit 20 Personen vor Ort, acht Landwirte halfen ebenfalls mit.

Foto: Johann Schmidt

erfasst. Das Übergreifen der Flammen auf eine unmittelbar angrenzende Photovoltaikanlage konnte verhindert werden, nicht aber das Übergreifen auf ein Waldstück und weitere Feldanteile. Schließlich wurden zur Unterstützung sogar Hubschrauber angefordert: Ein Polizei-Helikopter überwachte die Brandherde im Wald, ein anderer schüttet Wasser,



Ein Mähdrescher hat am Donnerstagnachmittag in der Nähe des Gutenstetterer Ortsteils Kleinsteinaach Feuer gefangen, die Flammen breiteten sich auf das Feld und ein angrenzendes Waldstück aus. Insgesamt standen sechs Hektar Feld und ein Hektar Wald in Flammen.

Foto: Johann Schmidt

das aus einem Münchsteinaacher Weiler geholt wurde, aus einem Außentank auf die Brandstellen.

Wie Weiskirchen weiter meldete, dauerte es mehrere Stunden bis das

## „Jeder bekommt – wenn auch vielleicht etwas weniger“

Die vier Ausgabestellen von „Iss was – Die Aischgründer Tafel“ müssen keine Bedürftigen abweisen – Lebensmittelspenden und weitere Helfer sind hoch willkommen

VON ULLI GANTER

Zahl sei aber über die vergangenen sechs Wochen hinweg nahezu konstant geblieben. Landkreisweit werden wöchentlich etwa 400 Menschen in 175 Haushalten versorgt. Dadurch habe sich die Ausgabezeit erheblich

verlängert, in Neustadt sogar verdoppelt, so Meier.

Neben dem sozialen Aspekt vermeiden die Tafeln, dass brauchbares Essen einfach in den Müll wandert. Deshalb holen Freiwillige in über 30

Geschäften wie Supermärkten oder Bäckereien vor dem Wochenende übliche Lebensmittel ab und bringen sie zu den vier Ausgabestellen im Landkreis. In Neustadt, Bad Windsheim, Uffenheim und Scheinfeld können am Samstagabend Haushalte mit wenig Geld die Waren abholen.

„Die Leute kommen gerne.“

Es ist ja alles teurer geworden. Marianne Bork

Naturgemäts, so die Tafel-Vorsitzende Marianne Bork aus Bad Windsheim, fehlt es dabei vor allem an Trockenwaren und Lebensmitteln mit einem sehr langen Verfallsdatum. Reis, Mehl, Zucker, Nudeln oder Öl und Konserven sind so immer gerne gesehen.

Hilfreich ist da eine Aktion, die große Supermärkte wie Rewe oder Edeka von Zeit zu Zeit anbieten. Gerade erst warben die E-Center in Neustadt, Dachsbach und Höchststadt dafür, dass ihre Kunden eine fünf Euro-Tüte mit Waren, auf welche die Tafeln dringend warten, zusätzlich

erwerben. Etwa 300 solcher Tüten kamen dabei zusammen und helfen sehr.

Die Verteilung schildern Bork und Meier so: Alle Abholer und Abholerinnen zahlen einen Obolus – zwei Euro für eine Person, drei Euro für einen Zwei-Personen-Haushalt und vier Euro als Maximalbetrag. Dann werden Nummern verlost, die die Reihenfolge der Abholung festlegen, wobei die Ukrainer in einer getrennten Gruppe bedient werden. Durch die Nummernvergabe wissen die Ehrenamtlichen, auf wie viele Personen aufteilen müssen.

„Das klappt ganz gut“, äußert sich Bork zufrieden. Freilich: Neue Helfer wären hochwillkommen, vor allem da der Altersschnitt relativ hoch ist und es durch die Pandemie immer wieder zu Ausfällen kommt. „Wer alle drei, vier Samstage mal ein paar Stunden Zeit hat, könnte uns schon sehr helfen.“

Gebraucht wird dieses Ehrenamt leider weiterhin. Marianne Bork: „Die Leute kommen schon gerne zu uns. Es ist ja alles teurer geworden.“



Caritas-Geschäftsführer Andreas Schilling und Brigitta Meier in der Neustädter Ausgabestelle der Tafel. Archivfoto: Ute Niephaus